

5. Notiz Badisches Landeswirtschaftsamt Vb, 26. 5. 1941

geheim!

LWA V b

Karlsruhe, den 26. Mai 1941. Ma/F.

Betreff: Aluminium-Walz-Werke Rheinfelden.

Rücksprache mit Herrn Direktor Dr. Tobler beim LWA am 24. 5. 41.

I. A. V. *Kriegsverdienstkreuze.*

Die Behandlung der eingereichten Anträge muss beschleunigt werden, damit die Verleihung etwa Mitte Juni im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme des zweiten Ausbaus des betriebswichtigen Werks vorgenommen werden kann.

II. *Arbeiterfragen.*

a) Schweizer.

Nach neuerer Mitteilung der IHK Schopfheim mit der Firma soll Herr von Mühlen von der Abwehrstelle wiederum unüberbrückbare Schwierigkeiten wegen der Zulassung von bis zu 50 Schweizer Grenzgängern machen. Herr von Mühlen setzt sich über die mündliche Aussprache unter Beteiligung des OKW und des Regierungsrats Schmitt vom Reichswirtschaftsministerium hinweg.

In der Schweiz werden in nächster Zeit grössere Truppenteile aufgelöst, sodass Arbeitskräfte zur Verfügung ständen.

b) Italiener.

Nach Mitteilung der Firma liegt die Schuld an dem bisherigen Misslingen der Aktion bei der Arbeitsverwaltung. Am 12. 3. 41 hat Herr Dir. Dr. Tobler persönlich in Stuttgart die notwendigen Formblätter in zweifacher Ausfertigung übergeben. Es tobte dann bis 2. Mai ein interner Streit über die Formulare zwischen dem Arbeitsamt Lörrach und dem Arbeitsamt. Am 20. Mai habe der Antrag trotz gegenteiliger Zusicherung noch immer in Stuttgart gelegen. Das Reichsarbeitsministerium war noch nicht im Besitz des Antrags. Nach nochmaliger Rückfrage ergab sich, dass die Weitergabe wegen bestimmter Rückfragen betr. Koch usw. noch nicht erfolgt sei. Der Firma ist es unverständlich, dass solche Dinge nicht fernmündlich rascher erledigt werden.

Die Firma besitzt einen Lagerleiter, der gleichzeitig Dolmetscher ist und ausserdem einen Kriegsgefangenen, der ausserordentliche Sprachkenntnisse besitzt.

Bei Nichterledigung der Anfrage betr. der Arbeitskräfte wird die Firma nach Anlaufen des zweiten Ausbaus Anfang Juni pro Monat einen Ausfall von 360–380 to je Monat haben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Firma schon jetzt aus ihrer Umschmelzerei Oefen stillgelegt hat, um die Arbeiter als Ofenarbeiter in den Ausbauten einzusetzen. Dadurch wird ein Teil des Aluminiums nicht als Fertialuminium, sondern als Rohaluminium verkauft und muss an anderer Stelle im Reichsgebiet nochmals umgeschmolzen werden und verengt dort die Arbeitsverhältnisse.

Ein Schreiben der Firma ist an den Reichsarbeitsminister, ein Bericht an den BG-Chemie ergangen.

[...]

Quelle: GLA, 237/28847.